

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861

157. Jahrgang, Nummer 55
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.30

www.shn.ch

Für Patient und Fortschritt

Als ein Schaffhauser die Medizin revolutionierte – wir blicken zurück auf den Chirurgen Rudolf Krönlein. / shn.ch

Abdrücke auf Gefrorenem

Auf der heutigen Mobile-Kinderseite bauen sich Lilly und Freundin Emma ihre eigene Eisbahn. / 14



GROSSER STADTRAT

Neue Regeln zur Transparenz der Stadtverwaltung

SCHAFFHAUSEN. Der Grosse Stadtrat hat gestern die Verordnung zum Öffentlichkeitsprinzip in der Stadt Schaffhausen mit grossem Mehr genehmigt – allerdings nicht ohne Nebengeräusche: Die meisten Fraktionen waren sich zwar einig, dass die Verordnung ausgewogen sei, einzig die AL sprach von einem «komplexen und schikanösen» Entwurf. Dennoch wurden in der Beratung zahlreiche Anträge gestellt, welche die Mehrheit aber allesamt ablehnte. Für Diskussionen sorgte unter anderem die Frage, ob die Protokolle von Stadtrat und Stadtschulrat tatsächlich konsequent vom Öffentlichkeitsprinzip ausgenommen werden sollen oder ob eine Einsicht hier möglich sein soll. (heu) / 21

VORTRAG IN ZÜRICH

Steve Bannon sieht Blocher als Trumps Vorreiter

ZÜRICH. «Blocher war Trump vor Trump.» Dies sagte der ehemalige Chefstrategie des US-Präsidenten, Steve Bannon, an einem Vortrag gestern Abend in Zürich. Blocher habe sich im EWR-Abstimmungskampf «allein gegen das Establishment gestellt» und damit einen Kampf begonnen, den Trump fortgeführt habe. Es handle sich dabei um eine «populistisch-nationale Bewegung». Bannon sprach auf einer Veranstaltung der Wochenzeitung «Weltwoche». Darüber hinaus beschuldigte er Zentralbanken, Regierungen und grosse Tech-Firmen, die Rechte und die Identitäten der einfachen Menschen wegzunehmen und sie für ihre eigenen Zwecke einzuspannen. Der rechte Publizist, der dem US-Präsidenten zum Wahlsieg verholfen hatte, reist derzeit durch Europa. Er wolle sich ein Bild von den populistischen Bewegungen machen und die Revolte gegen das politische Establishment unterstützen, sagte Bannon. Gegen den Auftritt des mittlerweile von Trump geschassten Stephen Bannon fand eine friedliche Kundgebung statt. (r./sda) / 7

Schulzahnklinik weiter in der Kritik

Patienten der Schaffhauser Schulzahnklinik in eine Privatpraxis abzuwerben, ist nicht erlaubt. Doch genau das soll ein Kieferorthopäde getan haben. Er selbst will dazu nichts sagen.

Isabel Heusser

SCHAFFHAUSEN. Die Schulzahnklinik Schaffhausen (SZK) sieht sich mit neuen Vorwürfen konfrontiert. Erst letzte Woche kritisierten drei private Zahnärzte, dass die SZK mit Myobrace eine Plastikapparatur für kieferorthopädische Behandlungen anwendet, deren Nutzen wissenschaftlich nicht erwiesen sei (SN vom 27. Februar). Die Zahnärzte beanstandeten ausserdem die Doppelrolle eines Kieferorthopäden, der neben seiner Tätigkeit an der SZK eine Privatpraxis in Schaffhausen betreibt. Von einem Interessenkonflikt könne nicht die Rede sein, sagte damals Thomas Schwarb Méroz, Dienststellenleiter Primar- und Sekundarschule 1 im kantonalen Erziehungsdepartement. Er verwies auf die Personalverordnung, wonach ein Nebenerwerb gemeldet werden müsse. Das Anwerben von

Patienten sei jedenfalls nicht erlaubt, und ihm seien keine entsprechenden Fälle bekannt, so Schwarb Méroz.

Kein Kommentar zu den Fällen

Gegenüber den SN geben nun aber Eltern und ehemalige Patienten in sechs Fällen an, dass der Kieferorthopäde durchaus versucht habe, Patienten in seine Privatpraxis zu holen – mit unterschiedlichen Begründungen.

Eine Mutter sagt etwa, der Kieferorthopäde habe ihr angeboten, in seiner Privatpraxis den gleichen Taxpunktwert wie die SZK – sie hat dank Subventionen des Kantons einen tieferen Wert als private Zahnärzte – anzuwenden. Ein Vater schildert, der Kieferorthopäde habe den Sohn zu sich in die Praxis holen wollen, weil das Anbringen einer festen Spange in der SZK nicht möglich sei. «Ich fand das seltsam.» Eine andere Mutter wollte nicht in die Privat-

Schulzahnklinik

Gemäss der kantonalen Personalverordnung kann der Nebenerwerb eines Staatsangestellten verweigert oder eingeschränkt werden, wenn die Gefahr eines Interessenkonflikts besteht.

praxis wechseln, weil sie als Alleinerziehende auf die Subventionen des Kantons angewiesen sei. Darauf habe sich der Kieferorthopäde bereit erklärt, die Rechnung so zu gestalten, dass die Krankenkasse zumindest einen Teil der Kosten übernehme. Diese Betroffenen verzichteten auf einen Wechsel. Ihr sei die Argumentation des Kieferorthopäden komisch vorgekommen, sagt eine Mutter. Allen war nicht bewusst, dass eine Abwerbung von Patienten nicht erlaubt ist.

Der betroffene Kieferorthopäde will sich nicht zu den Vorwürfen äussern. Und Schwarb Méroz von der Erziehungsdirektion will die geschilderten Fälle nicht kommentieren. «Eine Stellungnahme zu anonymen Vorwürfen wäre nicht seriös.» Falls sich Eltern bei ihm melden und konkrete Angaben machen würden, was passiert sei, werde er allfälligen Abwerbungen aber nachgehen. / 17



Blocher bündelt Kräfte

Alt Bundesrat Christoph Blocher tritt aus dem Leitungsausschuss der SVP zurück. Es ist kein Abschied aus der Politik: Er will sich ganz auf den Abstimmungskampf gegen das EU-Rahmenabkommen konzentrieren. Seine Tochter Magdalena Martullo-Blocher (vorn) soll Vizepräsidentin der SVP werden. BILD KEY / 7

gsaat isch gsaa

«Die SRG war selbstgefällig geworden, das ist jetzt dank der Initiative nicht mehr so.»

Hannes Germann
Der Schaffhauser Ständerat erklärt, wie es mit der SRG weitergehen soll. / 7

«Sobald die Arbeitgeber eine Mutter vor sich haben, sind sie skeptisch.»

Moana Werschler
Die Mutter über die Schwierigkeiten, einen Job nach der Babypause zu bekommen. / 3

«Wir entschuldigen uns bei den Stimmbürgern und den Kandidatinnen.»

Stephan Rawlyer
Der Neuhauser Gemeindepräsident bedauert einen Zählfehler bei der Schulbehördenwahl vom letzten Wochenende. / 22

«Ich wünsche mir, dass wir eine feste Kompagnie des Stadttheaters werden.»

Malou Fenaroli Leclerc
Leiterin der Cinevox Junior Company, spricht über die kurzfristige Verlängerung zweier Leistungsvereinbarungen mit dem Neuhauser Tanzensemble. / 23



UEFA-CHAMPIONS-LEAGUE

Real Madrid setzt sich in Paris durch

PARIS/LIVERPOOL. Nach dem 3:1-Sieg im Hinspiel war Real Madrid als Favorit aufs Weiterkommen in den Champions-League-Viertelfinal zu Paris St-Germain gereist. Zumal bei den Franzosen der verletzte Superstar Neymar nicht mittun konnte. Ihre Hoffnungen durch das Auswärtstor lösten sich nach der Pause und dem 0:1 von Ronaldo in Luft auf. Am Schluss siegte Real mit 2:1 und steht wie auch Liverpool (0:0 nach 5:0 gegen Porto) im Viertelfinal. (r.) / 29

Anzeige

Morgen Donnerstag Tagesmenü Nr. 3, Fr. 18.50

Braciola di Maiale alla Griglia con Salsa Béarnaise (Schweinskotelett vom Grill mit Sauce Béarnaise), serviert mit Pilzgratin und Lyonerkartoffeln, inkl. Salat und Dessert.

Sonntag, 11. 3. 2018, Arrosto di Vitello al Vino Bianco (Kalbsbraten an Weissweinsauce), Gemüse und Kartoffelstock, inkl. Salat und Dessert

VERSCHIEDENE OSTERMENÜS AB FR. 29.50

RISTORANTE · PIZZERIA

ROMANA

Unterstadt 18/20, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 624 44 89, www.romana-schaffhausen.ch

WIEDERINBETRIEBNAHME

Beznau soll bald wieder Strom liefern

BRUGG. Die Axpo will das AKW Beznau 1 nach der Untersuchung des Reaktor-druckbehälters schon Ende März wieder voll in Betrieb nehmen. Die Nuklearaufsichtsbehörde Ensi hat die Anlage trotz der 2015 entdeckten Aluminiumoxid-Einschlüsse als sicher bezeichnet. Die Axpo werde nach dem positiven Entscheid des Ensi die Anlage schrittweise wieder in Betrieb nehmen, hiess es an einer Medienkonferenz der Betreiber-gesellschaft gestern in Brugg. (sda) / 7

SENIOREN

Wenn die Bustür zur Hürde wird

SCHAFFHAUSEN. Elfriede Friedrich – sie ist 89 Jahre alt – hatte neulich einen un-schönen Zwischenfall bei einer sich schliessenden Bustür. Die Seniorin hat ein gebrochenes Schlüsselbein davongetragen. Leider ist sie kein Einzelfall in der Stadt Schaffhausen. Seit Anfang des Jahres gab es fast jede zweite Woche einen ähnlichen Vorfall. Der Sprecher der VBSh, Christoph Wahrenberger, verweist unter anderem auf entsprechende Seniorenkurse. (mcg) / 22

ENTSPANNUNG

Gipfeltreffen zwischen Nord- und Südkorea

SEOUL. Nord- und Südkorea haben nach Angaben aus Seoul ein historisches Gipfeltreffen vereinbart. Das Treffen von Machthaber Kim Jong-un und dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-in soll Ende April an der Grenze stattfinden. Dies gab der Nationale Sicherheitsberater Südkoreas gestern bekannt. Er hatte sich am Vortag gemeinsam mit weiteren ranghohen südkoreanischen Gesandten in Pjöngjang mit Machthaber Kim getroffen. (sda) / 5